



Antrag

—

Fraktion AfD

Führerschein-Zuschuss für Sachsen-Anhalts Auszubildende

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Die Zahl der abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge in Sachsen-Anhalt ist innerhalb der letzten zehn Jahre deutlich zurückgegangen. Wie aus einer Auswertung des „Monitor Ausbildungschancen 2023“ hervorgeht, die das Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt hat, wurden im Jahr 2021 15.500 Ausbildungsverträge unterzeichnet. Das sind demnach 3.500 Verträge weniger als 2011, was einer Abnahme von knapp 20 Prozent entspricht. Betroffen sind sowohl die duale (minus 19,2 Prozent) als auch die schulische Ausbildung (minus 20,6 Prozent).¹

Wichtiger denn je ist es daher, die Attraktivität der Berufsausbildung zu steigern. Ein reibungslos funktionierender Ausbildungsmarkt mit bestmöglichen Ausbildungschancen für jeden jungen Menschen und eine größtmögliche Zahl an Fachkräften, die aus der Ausbildung hervorgeht, muss dabei oberstes Ziel sein. Dies haben auch die vier gewerblichen Kammern im Land erkannt und acht bildungspolitische Handlungsempfehlungen vorgelegt, die genau dort ansetzen, wo der Handlungsdruck am größten ist. Ein Problem etwa seien die immer noch zu langen Schulwege.²

¹ Dohmen, D., Bayreuther, T. & Sandau, M. (2023). Monitor Ausbildungschancen 2023: Gesamtbericht Deutschland (2., erweiterte Auflage). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

² IHK Magdeburg, Pressemitteilung Nr. 5771016 vom 05.04.2023, Gewerbliche Kammern legen Handlungsempfehlungen vor, Acht Schritte zu einer attraktiveren Ausbildung in der Berufsschule, Acht Schritte zu einer attraktiveren Ausbildung in der Berufsschule - IHK Magdeburg (abgerufen am 07.06.2023).

Laut Antrag der Koalition (vgl. Drs. 8/2531) soll deshalb angestrebt werden, im Rahmen der Berufsschulnetzplanung die bestehenden Berufsschulangebote in Sachsen-Anhalt auch unter Berücksichtigung der vorliegenden Berufsschulstandort-Analyse der gewerblichen Kammern zu evaluieren und dabei Möglichkeiten einer Flexibilisierung der Angebote und wohnortnahen Beschulung schrittweise umzusetzen.

Doch selbst ein dichtes Berufsschulnetz gewährleistet nicht automatisch eine gute Erreichbarkeit von Berufsschulen und Betrieben. Die Defizite im ÖPNV sind hinreichend bekannt. Deshalb muss zur schnellen Attraktivitätssteigerung von Ausbildungsberufen auch der Individualverkehr, und zwar Sachsen-Anhalt-weit, ausreichend gefördert werden.

II. Daher wird die Landesregierung aufgefordert,

1. einen Landeszuschuss in Höhe von 50 Prozent der Kosten bis zu maximal 1.500 Euro für eine Fahrerlaubnis der Klasse B, A2, A1 oder AM für Auszubildende einzuführen, deren Wohnort sowie deren betriebliche Ausbildungsstätte oder berufsbildende Schule sich im Bundesland Sachsen-Anhalt befinden;
2. zeitnah eine entsprechende Förderrichtlinie auszuarbeiten.

Begründung

Fachkräfte seien in den nächsten Jahren das „Thema Nummer 1“, äußerte Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze bei einem Pressegespräch. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, führte er mehrere Maßnahmen an, darunter die Praktikumsprämie und mehr Zuwanderung.³

Der vornehmliche Fokus auf Arbeitsmigranten aus dem Ausland, wie von der Koalition anvisiert, ist dabei nicht zielführend. Anstatt sich auf das Anwerben ausländischer Fachkräfte zu fokussieren, muss alles dafür getan werden, um mehr einheimische Jugendliche in Ausbildung zu bringen.

Ein geeignetes Mittel, um die Attraktivität der Ausbildungsberufe zu erhöhen, ist der im Antrag geforderte Landeszuschuss zur Förderung der Mobilität von Auszubildenden. Eine derartige Förderung ist auch deshalb geboten, weil die Strecke zwischen Wohnort und berufsbildender Schule bzw. Ausbildungsstätte oftmals nicht ausreichend durch den ÖPNV bedient

³ Robert Gruhne, Praktikumsprämie und Co.: Was Sachsen-Anhalt gegen den Fachkräftemangel tun will, Volksstimme vom 03.05.2023, <https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/regionale-wirtschaft/praktikumsprämie-und-co-was-sachsen-anhalt-gegen-den-fachkräftemangel-tun-will-3601351?reduced=true> (abgerufen am 07.06.2023).

wird. Die antragstellende Fraktion erachtet die Gewährung des Zuschusses für dringend erforderlich.

Ausgehend von 10.032 Azubis⁴, die im Jahr 2021 einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, und einem Förderbetrag von bis zu 1.500 Euro ergibt sich eine einmalige maximale Rechengröße von ca. 15,05 Mio. Euro. Fehlanreize sollen vermieden werden, indem der Zuschuss an eine Beendigung der regulären Ausbildungszeit zu knüpfen ist. Das heißt, der Zuschuss soll zwar vorab gewährt werden, aber ausschließlich unter der Bedingung erhalten bleiben, dass die Ausbildung nicht vorzeitig abgebrochen wird.

Oliver Kirchner
Fraktionsvorsitz

⁴ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) [2023]: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen seit 1995, <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/bildung-sozialeleistungen-gesundheit/bildung/tabellen-bildung/page#c312554> (abgerufen am 07.06.2023).